



**Abb. 2.** Junges ♂ des Grossen Blaupfeils.

dann folgten viele weitere Vögel, die sich offensichtlich in der Bucht nicht mehr sicher fühlten. Livio Rey machte dem Ruhestörer lautstark klar, dass er aus dem Naturschutzgebiet verschwinden soll. Dieser hatte aber das Gefühl, dass er ausserhalb der geschützten Zone war.

Anschliessend wurde beschlossen, einen Spaziergang in den nahen Auenwald zu machen. Wie üblich ist es im August eher ruhig in den Wäldern, einige Vogelstimmen waren aber doch noch zu hören, so Zilpzalp, Mönchsgrasmücke und Kernbeisser. Der Weg durch den Wald war im Schatten angenehm, was alle schätzten – es war in der Zwischenzeit doch recht heiss geworden. Dann wurde noch eine wunderschöne Libelle gesichtet. Blaupfeil oder Plattbauch war die Frage. Vergleiche im Fachbuch brachten die Lösung: Es war ein junges ♂ des Grossen Blaupfeils in der Umfärbung.

Die Teilnehmenden waren mit dem Vorschlag von Livio Rey gerne einverstanden, den Schluss der Exkursion etwas früher zu machen und dafür noch gemeinsam am Bahnhof einen Kaffee zu trinken. Ein grosser Dank geht an den Exkursionsleiter für dieses tolle, spannende und lehrreiche Sonntagsvergnügen!

**Rita Schmidlin**, Wiezikon

### **Symposium «Raufusshühner» vom 28. Oktober 2017 in Bern**

Am Samstag, 28. Oktober 2017 versammelten sich im voll besetzten Vortragssaal des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern fast 200 Interessierte, Freunde, Verwandte, Kolleginnen und Kollegen und ehemalige Weggefährten, um anlässlich der Pensionierung von Christian Marti seine Leistungen für die Wissenschaft und den Vogelschutz zu würdigen. Die Wahl des Veranstaltungsorts war passend, hatte doch Christian Marti in Bern studiert, als Präsident der Bernischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (Berner Ala) im Sitzungszimmer

des Naturhistorischen Museums von 1985 bis 1991 viele Sitzungen geleitet (an denen der Verfasser dieses Berichts als Leiter der Jugendgruppe der Berner Ala im gleichen Zeitraum teilnahm), im benachbarten Gebäude des Gymnasiums Kirchenfeld drei Jahre lang Biologie unterrichtet und dann vom April 1984 bis Ende 1985 im Naturhistorischen Museum als Assistent die ornithologische Sammlung betreut. Entsprechend Christian Martis jahrzehntelanger Forschung über das Birkhuhn und das Alpenschneehuhn stand die Tagung im Zeichen der Raufusshühner. Dazu wurde ein abwechslungsreiches Programm mit 14 Referierenden aus dem In- und Ausland zusammengestellt.

Nach der Begrüssung durch den Ala-Präsidenten Manuel Schweizer um 9 h befasste sich der Vormittag mit der Situation der Raufusshühner in der Schweiz und wurde von Gilberto Pasinelli und Ueli Rehsteiner moderiert. Zuerst berichtete Urs N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (Schwyz), der Doktorvater von Christian Marti, wie die Forschung über Raufusshühner in den Schweizer Alpen und insbesondere im Aletschgebiet begann. Danach referierte PIERRE MOLLET (Schweizerische Vogelwarte, Sempach) über das Auerhuhnprojekt der Schweiz, das ursprünglich von 1988 bis 1996 von Christian Marti geleitet worden war. Als konkretes Beispiel für ein Schutzprojekt präsentierte PAUL INGOLD (Kirchlindach) auch im Namen seines Co-Autors ANDREAS BOLDT (Pro Natura, Basel) das 2006 eingeführte Besucher-Lenkungskonzept auf der Lombachalp in der Gemeinde Habkern (Kanton Bern) und seine möglichen Auswirkungen auf den Bestand der Birkhühner. Ein Vergleich der Birkhuhn-Population anhand von Zählungen balzender Birkhähne vor (1990–2005) und nach (2007–2017) Einführung des Lenkungs-konzepts zeigt keine nennenswerten Bestandsveränderung. Dabei ist immerhin anzumerken, dass sich die Zahl der Erholungssuchenden auf der Lombachalp von 2007 bis 2016 um mehr als die Hälfte erhöhte. Im letzten Vortrag vor der Pause präsentierte

NIKLAUS ZBINDEN (Oberkirch) die Überwachung der Birkhühner im Tessin mittels Zählung von balzenden Hähnen und der Erfassung des Fortpflanzungserfolgs mit Hilfe von Vorstehhunden. Dort darf diese Vogelart zwar immer noch bejagt werden, doch haben in den letzten Jahren eingeführte Jagdbeschränkungen die Anzahl erlegter Hähne deutlich reduziert, von 700–800 jährlich geschossenen Individuen in den Sechziger- und Siebzigerjahren auf 100–200 Hähne pro Jahr seit 2008. Der Birkhuhnbestand im Tessin schwankte in den letzten Jahrzehnten, doch konnte von 1981 bis 2016 kein langfristiger Trend erfasst werden.

Nach der Kaffeepause, in der Andreas Marti, der Bruder von Christian Marti, am Cembalo drei «ornitho-musikalische» Kostproben zum Besten gab, referierte GERNOT SEGELBACHER (Universität Freiburg i.Br., Deutschland) über das Monitoring von Auer-, Birk- und Alpenschneehuhn im Kanton Graubünden anhand von genetisch untersuchten Kot- und Federproben. Die langfristige, auch von Christian Marti unterstützte Überwachung der Bestandsentwicklung von Birk- und Alpenschneehuhn in den Schweizer Alpen wurde von RES ISLER (KBP GmbH, Bern) und ANDREAS BOSSERT (Erlinsbach) präsentiert. Der Vortrag gab, wie schon zuvor bei Niklaus Zbinden und Gernot Segelbacher, einen Eindruck von den körperlichen Herausforderungen beim Zählen der Hähne (was auch der Verfasser dieses Berichts als damaliger Gymnasiast durch seine Mitarbeit an Pfingsten 1981–1983 erfahren durfte) und zeigte, dass das Birkhuhn seinen Bestand hält, auf klimabedingte Lebensraumveränderungen flexibel reagiert und seinen Lebensraum in höhere Lagen verschiebt, während das Alpenschneehuhn seit Beginn der Zählungen (1985) einen Bestandsrückgang von 13 % hinzunehmen hatte. Der nächste, von LUKAS JENNI (Schweizerische Vogelwarte, Sempach) gehaltene Vortrag ging genauer auf mögliche Ursachen für die Bestandsveränderungen des Alpenschneehuhns ein

und zeigte, dass diese nicht durch einen einzigen Faktor erklärt werden können. Im letzten Vortrag vor dem Mittagessen sprach KURT BOLLMANN (Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf) über die Habitatselktion von Auer- und Haselhuhn und daraus abgeleitete Lebensraummassnahmen für Schutzgebiete. So könnte das Haselhuhn z.B. durch einen stärkeren Bestand des Vogelbeerbaums gefördert werden.

Das Nachmittagsprogramm wurde von Manuel Schweizer und Peter Knaus geleitet und fokussierte auf Raufusshühner ausserhalb der Schweiz. Es wurde von MANFRED LIESER (Steisslingen, Deutschland) mit einem gleichermaßen faszinierenden, somit ohne ein einziges Dia auskommenden, und witzigen Vortrag über das Haselhuhn eröffnet. Der Herausgeber der ornitho-satirischen Zeitschrift «Die Vogelkrippe» gab dabei leider eine pessimistische Prognose über die Erhaltung der mitteleuropäischen Haselhuhnbestände ab, wobei er sich allerdings auf Mittelgebirgsregionen bezog und die Alpen ausklammerte. Im Anschluss daran zeigte HANS-HEINER BERGMANN (Bad-Arolsen, Deutschland) einen reich bebilderten Vortrag über seine Expeditionen in die Umgebung von Magadan am Ochotskischen Meer in Ostasien, bei denen er auch Moorschneehühner untersuchte. Die dritte und letzte Präsentation vor der Kaffeepause wurde von EGBERT STRAUSS (Stiftung Tierärztliche Hochschule, Hannover, Deutschland) gehalten, der den ernüchternden Zusammenbruch der Birkhuhnpopulation Niedersachsens und die Versuche zur Rettung der Restpopulationen im Naturschutzgebiet «Lüneburger Heide» sowie in vier militärisch genutzten Flächen zusammenfasste.

Im letzten Teil der Tagung sprach REINHARD LENTNER (Amt der Tiroler Landesregierung, Innsbruck, Österreich) über das Monitoring von Auer- und Birkhuhn in vier Referenzgebieten Tirols und verglich dabei verschiedene Methoden (die Zuhörer erinnern sich gerne an seine an Christian Marti



**Abb. 1.** Christian Marti bei seinem Schlusswort am Raufusshühner-Symposium. Aufnahme U. Rehsteiner.

gerichtete Aussage «Ihr habt die Methoden, wir die Hühner!»), nämlich konventionelle vs. synchrone Balzplatz-Zählungen, Linientaxierungen und genetische Methoden. Während sich in den Referenzgebieten die Birkhuhnpopulation von 2011 bis 2016 fast verdoppelte, blieb der Auerhuhnbestand konstant. Die nächste Referentin, URSULA NOPP-MAYR (Universität für Bodenkultur, Wien, Österreich), präsentierte die Situation des Birkhuhns in der Steiermark, wo im letzten Jahrhundert vor allem die östlichen Bestände erloschen sind. Die verbleibenden Bestände sind auch hier wegen der touristischen Nutzung (Erstellung von Skiliften) und neuer Formen der Energiegewinnung (Windkraftanlagen) unter Druck. Ursula Nopp-Mayr arbeitet u.a. an einer spektroskopischen Methode zur Nahrungsanalyse von Raufusshühnern, die dereinst vielleicht die von Christian Marti etablierte mikroskopische Methode ersetzen wird. Der letzte, von SIEGFRIED KLAUS (Jena, Deutschland) gehaltene Vortrag nahm die Zuhörer wieder mit auf eine Reise nach Ostasien, ins Hinterland des oben erwähnten Magadans, wo Sichel-, Hasel- und Steinauerhuhn in Abhängigkeit von der natürlichen Waldentwicklung nebeneinander vorkommen. Im Anschluss an den letzten Vortrag gab MANFRED LIESER nochmals eine gelungene Kostprobe seines schriftstellerischen und rhetorischen Könnens, indem er ein eigenes Gedicht über den Auerhahn vortrug. Dann wurde das Symposium mit einem sehr persönlichen Schlusswort von CHRISTIAN MARTI und mit einer abschliessenden Würdigung durch Lukas Jenni programmgemäss um 17 h beendet. Es ist geplant, dass mehrere Beiträge der Referierenden im nächsten Septemberheft des Ornithologischen Beobachters publiziert werden.

**Markus U. Ehrenguber**, Unterengstringen

**Geburtstage von Ehrenmitgliedern.** Die Ala gratuliert zwei Ehrenmitgliedern, die 2017 runde Geburtstage feiern: Urs Glutz von Blotzheim und Paul Isenmann!

Urs Glutz von Blotzheim, geboren am 18. Dezember 1932 in Solothurn, ist auch und erst recht mit 85 Jahren einer der bekanntesten Ornithologen Europas. Sein «Handbuch der Vögel Mitteleuropas» dient unter anderem den Autorinnen und Redaktoren des Ornithologischen Beobachters als Referenz. Urs Glutz von Blotzheim prägte nicht nur die Ornithologie im 20. Jahrhundert; in guter Erinnerung ist auch das Symposium zur Feier seines 80. Geburtstags unter dem Titel «Ornithologie im 21. Jahrhundert». Die Symposiumsbeiträge erschienen im Septemberheft 2013 des Ornithologischen Beobachters, darunter auch das Schlusswort von Urs Glutz. Daraus seien folgende zwei Zitate entnommen, die seine Haltung wunderbar beschreiben: «Es ist heute mehrfach erwähnt worden, dass ich das Glück hatte, im Laufe der letzten gut 50 Jahre einiges zu leisten. Es waren nie Leistungen eines Einzelnen, sondern Teamwork.» Auch für die kommende Zeit wünschen wir Herrn Glutz, er möge sich an seine eigenen Worte

halten: «Lasst uns aufbrechen zu neuen Taten, wo ein starker Wille ist, lassen sich Berge versetzen.»

Paul Isenmann, geboren am 25. November 1942 im Elsass, Ehrenmitglied der Ala seit 1995, feiert seinen 75. Geburtstag. Er begann seine ornithologische Karriere ab 1961 mit zahlreichen avifaunistischen Artikeln über die Gegend um Strassburg. Paul Isenmann beteiligte sich grenzüberschreitend an der Erforschung der Vogelwelt des Oberrheingebiets und publizierte sowohl in deutschen wie auch in französischen Zeitschriften. Im Sommer 1962 arbeitete er als Beringer auf der Tour du Valat, der Forschungsstation von Luc Hoffmann in der südfranzösischen Camargue, der er seither verbunden blieb. Seit 1971 ist er Forscher am Centre national de la recherche scientifique (CNRS) in Montpellier. Paul Isenmann ist Autor zahlreicher Bücher vor allem über den Mittelmeerraum und Nordwestafrika. Über die Camargue schrieb er unter anderem den «Guide des oiseaux de Camargue» (1981) sowie zusammen mit Luc Hoffmann «The Birds of the Camargue» (2000). Weitere wichtige Titel sind «Birds of Algeria» (2000), «Birds of Tunisia» (2005), «Birds of Mauritania» (2010) und «Birds of Libya» (2016).

**Geburtstagsgratulationen.** Runde Geburtstage feierten 2017 auch folgende Ala-Mitglieder, ihnen allen herzlichsten Glückwunsch!

Hans H. Schicht, geboren am 11. Februar 1937

Gudrun Wacker, geboren am 7. März 1942

René Berner, geboren am 1. Januar 1947

Erica Willi, geboren am 14. Februar 1947

Gieri Battaglia, geboren am 24. März 1947

Regula Derrer, geboren am 13. April 1947

**Wechsel auf dem Ala-Sekretariat.** Nach sechs interessanten und abwechslungsreichen Jahren hat sich Karin Lüscher entschlossen, das Amt der Ala-Sekretärin in neue Hände zu übergeben. Sie möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Personen bedanken, die sie tatkräftig unterstützt haben: beim ehemaligen Präsidenten Gilberto Pasinelli und dem aktuellen Präsidenten Manuel Schweizer, bei den Redaktoren des Ornithologischen Beobachters sowie bei den Vorstandsmitgliedern und den teilnehmenden Gästen an den Vorstandssitzungen. Zahlreiche schöne Kontakte mit den Mitgliedern bleiben in Erinnerung und mit ein wenig Wehmut verlässt Karin Lüscher die «Vogelkreise», um sich in einer anderen beruflichen Tätigkeit weiterzubilden. Wir wünschen Karin Lüscher alles Gute für die Zukunft und bedanken uns ganz herzlich für die stets sehr angenehme und effiziente Zusammenarbeit!

Ab dem 1. Januar 2018 wird das Ala-Sekretariat von Regula Markwalder geführt. Wir sind glücklich, mit ihr eine kompetente und nicht zuletzt ornithologisch interessierte Person gefunden zu haben. Wir wünschen Regula Markwalder einen guten Einstieg und heissen sie ganz herzlich willkommen!